

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 70 (2008)

Heft: 5

Rubrik: LT aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

■ Leserbrief

Bio-Treibstoffe und Lebensmittel

Der UNO-Klimarat und der Welt-Landwirtschaftsrat befassen sich mit dem globalen Energieverbrauch und den Folgen für die Nahrungsmittelproduktion. Alle Medien berichten und viele kommen zum Schluss, dass die Herstellung von Bio-Treibstoffen aus Nahrungsmitteln unsinnig, ja zu verhindern sei.

Ich kann diese Auffassung verstehen, vor allem wenn man sich zum Thema verlautet ohne Kenntnis zu haben, was Bio-Treibstoffe überhaupt sind und wie, wo und unter welchen Bedingungen diese hergestellt werden könnten. Wenn zum Beispiel Bio-Ethanol der 2. Generation aus Miscanthus, einem nachwachsenden Rohstoff hergestellt wird, bekommt das Ganze eine andere Dimension. Miscanthus kann auf schwermetallbelasteten, niederschlagsarmen Böden angebaut werden, die aktuell der Erosion ausgesetzt sind, und somit einen wesentlichen Beitrag gegen die CO₂-Belastung der Umwelt und die globale Klimaerwärmung leisten.

Mir ist bewusst, in der Schweiz steht nicht viel Fläche für diese Nutzung zur Verfügung. Es gibt aber durchaus Länder in Europa und weltweit, in denen tausende Hektaren brachliegen. Allein in Rumänien gibt es fünf Millionen Hektaren Brachland. Diese Flächen gilt es nachhaltiger zu nutzen. Nicht nur zur Bio-Treibstoffherstellung!

Lehrt man Landwirte in diesen Ländern nachhaltiger zu produzieren, sind wir in der Lage, die wachsende Weltbevölkerung zukünftig zu ernähren inklusive Brennstoffherstellung. Das Beispiel mit dem Aufbau einer landwirtschaftlichen Schule in Rumänien zeigt, dass die Produktivität mit einem geschlossenen Kreislauf und entsprechender Veredelung der Rohstoffe signifikant gesteigert werden kann. Der Co-Präsident des Welt-Landwirtschaftsrates, Hans Rudolf Herren, hat das letzthin im Tagesgespräch des Schweizer Radios klar dargestellt. Praktiker, Investoren, Umsetzer und nicht Neinsager sind gefragt!

Ich bin überzeugt: Die Nachhaltigkeit der globalen Landwirtschaft zu verbessern hat Potenzial. Nutzen wir es!

Jürg Will, Bannwil

Details zum erwähnten Verfahren: www.misanthus.ch
Details zum Projekt in Rumänien: www.therezia.ro

■ ALB

Neue Vorstandsmitglieder

mo. Pius Bucher und Ludo van Caenegem wurden an der Mitgliederversammlung in Ruswil LU neu in den Vorstand der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für landwirtschaftliches Bauen und Hoftechnik (ALB) gewählt. Pius Bucher ist Projektleiter und Mitinhaber der Stall-einrichtungsfirma Krieger AG in Ruswil. Ludo van Caenegem forscht im Bereich landwirtschaftliches Bauen am ART-Standort Tänikon.

ALB-Geschäftsführer Ruedi Gnädinger informierte, dass die Beratungsorganisation Agridea anfangs August einen Ordner zum Thema Energie herausbringen wird. Der Ordner soll Hilfsmittel sein für Beratung und Realisierung von Projekten. Gnädinger informierte weiter, dass nach Interventionen der ALB eine Arbeitsgruppe zum Thema Armierungsvorschriften bei Hofdüngeranlagen eingesetzt werde. Zudem setzt sich die ALB dafür ein, dass die kantonalen Feuerversicherungen ihre Vorschriften so ändern, dass ein Traktor am Futtermischwagen legal im halboffenen Stall stehen darf. «Die Gefahr ist klein, dass ein neuer Traktor einen Brand auslöst», wird argumentiert.

■ ART-Fachtagung

Mehr Ausbildung gefordert

ruh. Aussichten auf höhere Preise sind in der Landwirtschaft oft Signale für eine erhöhte Investitionsbereitschaft im Bereich Landtechnik, meinte Paul Steffen, Direktor der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART), an der Fachtagung über aktuelle Entwicklungen in der Landtechnik. Solche Signale seien richtig zu deuten.

Robert Kaufmann, Leiter Agrartechnik an der ART, präsentierte das neu geschaffene Agrartechnik-Forum Schweiz als Plattform für innovativen und zukunftsorientierten Technikeinsatz. Das Forum hat sich zum Ziel gesetzt, Trends der Agrartechnik frühzeitig zu erkennen. Dabei müsse auch deren Bedeutung für die Schweizer Landwirtschaft sichtbar werden. Josef Meyer, Mitglied des Forums und des SVLT-Geschäftsauusschusses, ist überzeugt von der positiven Wirkung eines Wissensaustausches zwischen Entscheidungsträgern aus Forschung

und Praxis, sowie aus Organisationen, Beratung und Bildung.

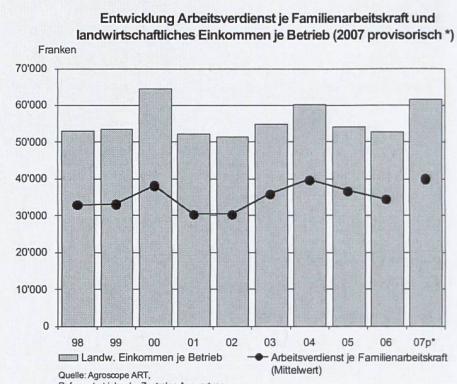
Diskussionsteilnehmer an der ART-Fachtagung verwiesen einmal mehr auf die Schwachstelle Ausbildung im Bereich Landtechnik. Das Forum soll sich der alten Forderung annehmen, die Ausbildung in Landtechnik auszubauen. Kaufmann bestätigte, dass sich die Landtechnik rasant entwickle, die Halbwertszeit des landtechnischen Wissen deshalb immer kürzer werde.

■ Landwirtschaftliche Einkommen

2007 war ein gutes Jahr

mo. «Die wirtschaftlichen Ergebnisse der Landwirtschaft 2007 sind ähnlich wie in den guten Jahren 2000 und 2004», schreibt die Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART zur provisorischen Auswertung der Buchhaltungsdaten der Referenzbetriebe. Der Arbeitsverdienst pro Arbeitskraft beträgt 40 000 Franken gegenüber 34 500 im Jahr 2006, knapp ein Sechstel mehr. 40 000 Franken im Jahr sind 3077 Franken brutto pro Monat mit 13. Monatslohn. Die Referenzbetriebe bewirtschaften im Mittel 20 Hektaren Land mit 1,21 familieneigenen Arbeitskräften.

Deutlich grösser als im Jahr 2006 war die Rohleistung der Betriebe. Wesentlicher Grund sind die höheren Preise für Nutz- und Schlachtvieh, sowie die guten Erträge bei Raufutter, Kernobst, Gemüse, Kartoffeln und Zuckerrüben. Die Rohleistung aus der Milch war etwas tiefer als 2006. «Obwohl der Milchpreis Ende Jahr zu steigen begann, liegt der Jahresdurchschnitt 2007 unter dem Vorjahreswert», schreibt ART in ihrer Medienmitteilung. Fremdkosten haben sich weniger verändert.



■ Gerätebenzin

Vorteile noch wenig bekannt

mo. Rasenmäher, Heckenscheren und Motorsägen mit Gerätebenzin zu betreiben ist besser für Mensch, Umwelt und Maschine. Gerätebenzin enthält 95 Prozent weniger Benzol als Benzin, was das Krebsrisiko entscheidend senkt. Gerätebenzin ist zwar gut doppelt so teuer (vier Franken pro Liter), in einer Gartensaison entstehen jedoch lediglich rund 20 Franken Mehrkosten pro Haushalt. Das schreiben Krebsliga und Metall-Union in einer Medienmitteilung. Gleichzeitig könnten gemäss einer aktuellen Umfrage der Konsumentenzeitsschriften K-Tipp und Saldo 100 Franken Wartungskosten gespart werden. Die Verbrennung laufe sauberer, im Gerät entstünden keine Ablagerungen.

Es weiss jedoch nur jeder Zweite, dass Benzinabgase aus Kleingeräten krebserregend sind, und nur 10 Prozent füllen Gerätebenzin in den Tank ihrer Kleingeräte. Das zeigt eine aktuelle Studie der Kerngruppe Gerätebenzin. Zur Gruppe gehören die Schweizerische Metall-Union, die kantonalen Behörden für Luftreinhaltung sowie die Unternehmen Honda, Husqvarna, Motorex und Stihl. Dieses Jahr hat sich zudem die Krebsliga Schweiz der Gruppe angeschlossen. Die Gruppe will über eine Kampagne die Bevölkerung sensibilisieren. Eine Million benzinbetriebene Rasenmäher gibt es gemäss Branchenschätzungen in der Schweiz.



■ Pullersport

Start der Saison 2008

mo. Die Puller-Saison 2008 begann erneut in Vouvry VS, geplant sind laut Kalender 12 Wettkämpfe. Erstmals findet je ein Pulling in Dürnten ZH und in Bavois VD statt. Die Veranstaltung Niederbipp fällt dieses Jahr aus organisatorischen Gründen aus.

Im vergangenen Winter wurden die Reglemente den aktuellen Erfordernissen



angepasst. Die Puller diskutierten derweil «was, wie eingesetzt, wie viel bringen wird» und suchten in halb Europa nach käuflichen konkurrenzfähigeren Maschinen und Bauteilen.

In der 8-T-Standardklasse gibt es Raum für neue Sieger, weil der längjährige Star der Klasse, Thomas Wirz, wenig Wettkämpfe bestreiten wird. Der ebenfalls in der 8-T-Klasse bekannte Urs Wüthrich wird zukünftig auch in der 3,5-T-Super-Sport-Klasse mitmischen. Wieder mit dabei ist die amtierende Schweizermeisterin der 4-T-Standardklasse, Michaela Huwiler. Vater Chosli wird neu bei der 3-T-Standardklasse antreten. Der Ex-5-T-Schweizermeister, Walter Suter fährt neu in der 4-T-Klasse. Michael Kopp, der Schweizermeister 2007, startet neu in der 6-T-Konkurrenz.

Bei der «Sportklassenszene» wird die bisherige 7,5-Klasse um 1 Tonne «abgespeckt» und damit umso schneller werden. Bei den «Kleinsten», den Gardenpullern, ist die Compact-Diesel-Klasse mit maximal 400 PS im Aufbau. Ob der erste Auftritt in der kommenden Saison zu erwarten ist, bleibt offen.

Wettkampfkalender auf www.tractorpulling.ch

■ Sorgentelefon

Über 100 Anrufe

mo. Im letzten Jahr wurde über 100-mal die Nummer des bäuerlichen Sorgentelefons gewählt. Eheprobleme waren der meist genannte Grund für den Anruf, gefolgt von Generationenkonflikten. An der Jahressversammlung in Liestal wurde Daniela Cleenz, Agridea Lindau, aus dem Vorstand verabschiedet.

Das Sorgentelefon sieht sich als Anlaufstelle, wenn man sich aussprechen will. Denn es sei wichtig, dass man sich in schwierigen Situationen nicht verschliesse, sondern Hilfe suche, betonen

die Betreiber. In Zukunft soll die Website des Sorgentelefons besser vernetzt werden. Dafür wird eine engere Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband gesucht.

Am 13. und 14. Dezember 2008 organisiert das bäuerliche Sorgentelefon zusammen mit den konfessionellen Bauernorganisationen in Morschach SZ eine Wochenend-Tagung für «Bauernpaare ohne Hofnachfolger» Kontakt: www.bauernfamilie.ch. Jeden Montagmorgen und Donnerstagabend 041 820 02 15

■ Swissaid

Tu das Brot in den Tank

mo. Darf angesichts 860 Millionen hungernder Menschen kostbares Ackerland für die Produktion von Treibstoffen genutzt werden? Unter dem Titel «Tu das Brot in den Tank – verschärfen Agrotreibstoffe den Hunger?» organisiert Swissaid am Donnerstag, 29. Mai in Bern ein Symposium. Dieses ermöglicht Vertreterinnen und Vertretern aus Afrika, Lateinamerika und Asien, mit wichtigen Akteuren aus der Schweiz über die Frage zu diskutieren, wie sich Agrotreibstoffe auf die Ernährungssouveränität und den Hunger weltweit auswirken.

Swissaid-Symposium „Tu das Brot in den Tank – verschärfen Agrotreibstoffe den Hunger?“, Donnerstag, 29. Mai 2008, 8.45 - 17 Uhr, Hotel Bern, Zeughausgasse 9, in Bern. Kosten: 90 Franken für Verdienende, 50 Franken für Nicht-Verdienende (inkl. Stehlunch). Anmeldung bis 16. Mai Programm und Anmeldung: www.swissaid.ch

■ Treibstoffe vom Acker

Interessant ab 2.30 pro Liter Diesel

mo. Über einem Literpreis von 2.70 Franken für Benzin und 2.30 Franken für Diesel könnte die Schweizer Agrarenergieproduktion flächenmäßig relevant werden. Zu diesem Schluss kommt eine Studie der ETH Zürich im Auftrag des Bundes. Untersucht wurde die Rolle der Landwirtschaft als potenzielle Anbieter von Bioenergie. Kernfrage war, ab welchem Energiepreis die Schweizer Landwirt von Nahrungsmittel auf Energieproduktion umsteigen würden, schreibt das Bundesamt für Landwirtschaft in einer Medienmitteilung.

SO MÄHT DER PROFI

Die neue **7**
Serie

- Schnittbreite 48 + 53 cm
- 6,0 PS Kawasaki OHV-Motor
- Hochstables Gehäuse aus Aluminium-Druckguss

Preis ab Fr. 2540.- (inkl. MwSt.)



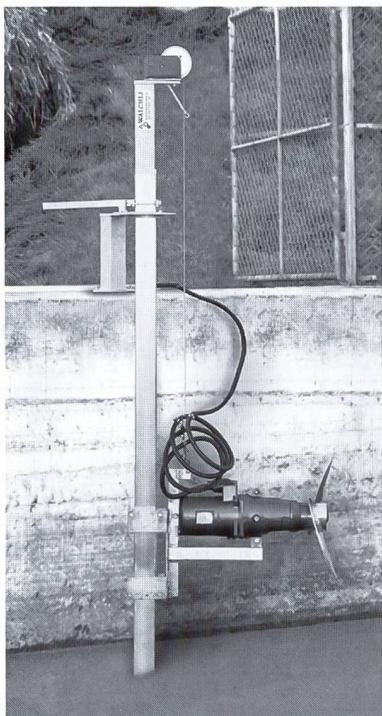
Verkauf nur über den Fachhandel

MotoPlus – der Sonderkraftstoff für
4-Takt-Motoren, frei von Benzol

STIHL VERTRIEBS AG
8617 Mönchaltorf
Tel. 044 949 30 30, Fax 044 949 30 20
info@stihl.ch, www.stihl.ch



TAUCHMOTOR-RÜHRWERK



- leistungsstark
- hoher Wirkungsgrad
- 3fache Motorenabdichtung
- stationäre oder fahrbare Ausführung
- geeignet für alle Grubenformen

www.waelchli-ag.ch



A. WÄLCHLI
MASCHINENFABRIK AG
4805 BRITNAU Tel. 062 745 20 40

> PRODUKTE UND ANGEBOTE

PUBLITEXT

In der Praxis bewährt!

TCM-Frontstapler – vielseitige Alleskönner

Der Betrieb von Hans-Peter Luder, Bütikofen bei Kirchberg BE, umfasst 30 ha Acker- und Wiesland sowie 48 ha Wald. Das Ehepaar Luder bewältigt die anfallenden Arbeiten mit einem festangestellten Mitarbeiter, einem landwirtschaftlichen Lehrling und einer Hauswirtschaftslehrtochter. In einer Tierhaltergemeinschaft mit Martin Wälchli, Niederösch, werden jährlich etwa 300 Mastmuni gehalten. Die Grundfuttermittel stammen aus dem eigenen Betrieb und sind in einem Fahrsilo eingelagert.

Das Kraftfutter wird in Silos gelagert und bei Bedarf in Paloxen abgefüllt. Der Kunstdünger wird auf Paletten oder Big Bags geliefert beziehungsweise gelagert. Als Ergänzung zur «normalen» Land- und Forstwirtschaft ist auf einer Fläche von 10 ha eine Weihnachtsbaumkultur angelegt. Aus dieser Kultur werden jährlich etwa um die 6000 Weihnachtsbäume geerntet und für den Wiederverkauf konfektioniert. Eine Selbstverständlichkeit ist die zeitgemässen Mechanisierung. Trotzdem

zeichnete sich im Frühjahr 2007 beim Handling der Paletten/Paloxen, der über 400 Rundballen Stroh und der rund 100 Steher Holzrugel ein Engpass ab. Im Weiteren fehlte ein Gerät für das Ausmisten des Kälberaufzuchtstalles inklusive Beladen des relativ hoch gebauten Mistzetters. Um diese Engpässe zu eliminieren, wurden drei mögliche Systeme evaluiert, nämlich: Hoflader, Teleskoplader und Frontstapler. Die Erkenntnisse: Der knickgelenkte Hoflader scheiterte an der fehlenden Stabilität und der zu geringen Hubkraft/Hubhöhe (gefordert waren 2 t Nutzlast bei bis zu 5 m Hubhöhe). Der Teleskoplader konnte zum Ausmisten des Stalles nicht eingesetzt werden, da die Stalltüren nur 1,5 m breit sind. Zudem wurde im hofinternen Handling zu viel Platz beansprucht.

Der mit Diesel betriebene Frontstapler TCM-FD 25 T3 erfüllte

grundsätzlich alle geforderten Kriterien. Mit einer Gesamtbreite von unter 1,4 m, einer dank Triplex-Mast geringen Durchfahrtshöhe von 2,1 m und der kurzen Bauweise konnte in den zum Teil recht prekären Raumverhältnissen optimal gearbeitet werden. Mittels Superelastikreifen werden die 42 kW des umweltfreundlichen Dieselmotors in Schubkraft und Fahrleistung umgesetzt. Die niedrige Fahrerplattform ermöglicht ein müheloses Ein- und Aussteigen. Die einfache Bedienung bürgt für ein rationelles Arbeiten und für Sicherheit. Mit dem hydraulisch angetriebenen Paloxendrehgerät ist das Beschicken des Futter-



Ausschüttöfen mit Paloxen bis 4 m

mischwagens mit Kraftfutter (die Paloxen werden bis auf 4 m angehoben und in den Behälter entleert) problemlos möglich. Diese Punkte und der, gegenüber einem vergleichbaren Hoflader, um etwa 30 % tieferen Anschaffungspreis gaben den Ausschlag für den Kauf eines Staplers TCM-FD 25 T3. Die Erfahrungen von nun acht Monaten Einsatz haben bestätigt, dass die Entscheidung für diesen Frontstapler richtig war und die Rohrer-Marti AG mit ihrer Service- und Ersatzteilorganisation der richtige Partner ist.

Rohrer-Marti AG
Industriestrasse 53
3052 Zollikofen
Tel. 031 910 30 40
Fax 031 910 30 41
mail@rohrer-marti.ch
www.rohrer-marti.ch